

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Preis pro Ausgabe monatlich 2,00 Mark; durch die Post bezogen 2,00 Mark, ohne Postzuschlag. Preis und Druck: Vertriebs-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, e. V., Halle, Vertriebsstraße 14.

Herausgeber: Dito Kilian

Verlagspreis: 15 Halbpfeiling 1/2. Müllerstraße 66a u. Spalte; 70 Halbpfeiling 1/2. Kottb. im Zerz. Illustrierte zu richten nach Halle, Vertriebsstr. 14. Tel. 1045, 1047, 2201. Telegramm-Adr.: Klassenkampf Halle. Postkonto: Halle. Vertriebskonto: Leipzig 1065/45. Preis 1000, Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Mittwoch, den 15. Juli 1925

5. Jahrgang \* Nr. 149

## Der Kampf der Bauarbeiter

### Der zehnte Parteitag der KPD. an die kämpfenden Bauarbeitern

Der 10. Parteitag der KPD. spricht den mehr als hunderttausend Bauarbeitern, die zuerst in den verschiedenen Bezirken Deutschlands im letzten Kampf gegen ein übermächtiges Unternehmertum liefen, seine innigste Kampfgenossenschaft aus. Der Kampf, den die Bauarbeiter zu führen gezwungen sind, ist ein Kampf für die gesamte Arbeiterklasse, ist ein Kampf gegen den Dames-Plan, dessen praktische Durchführung für die Arbeiterklasse Hungerlöhne und Verlängerung der Arbeitszeit bedeutet.

Der kommunistische Parteitag ist sich bewußt, daß das Bestreben der Kapitalisten an dem entschlossenen Widerstand der kämpfenden Bauarbeiter scheitern wird. Er weiß aber auch, daß der Kampf nur dann erfolgreich sein kann und wird, wenn er mit den Bestrebungen des rückständigen revolutionären Kleinbürgers und unter Zusammenfassung aller Bauarbeiter, durch Herstellung der Geschlossenheit geführt wird.

Indem die kommunistische Partei alle Bauarbeiter auffordert, in diesem Kampf die höchste Geschlossenheit herbeizuführen, gelobt sie, die kämpfenden Bauarbeiter mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen.

Es lebe die geschlossene Kampffront der Bauarbeiter!  
Es lebe der Sieg des kämpfenden Bauarbeiters!

### Die Führer des Bauarbeiterbundes verzögern die Einheitsfront

Gestern fanden die Streikversammlungen der von der Auspesterung betroffenen Gewerkschaften statt. In der Versammlung der Zimmerer und der ausgeschlossenen Bauarbeiter wurde einstimmig beschlossen, zwecks einheitlicher Führung des Kampfes eine gemeinsame Zentralstreikleitung zu bilden. Dagegen gelang es in der Versammlung des Bauarbeiterbundes dem Vorstand an dem Beschluß durchzudringen, monoch zwar mit den freigeberischen Zimmerern zusammenzugehen, aber der Eintritt in eine Zentralstreikleitung gemeinsam mit den ausgeschlossenen Bauarbeitern unbedingt abgelehnt wird.

## Die Burgfriedensparteien für den Todespakt

### Die Unterwerfungsnote an Briand wird heute beschlossen

Heute wird die Luther-Regierung — vermutlich im Beisein des Präsidenten Hindenburg — eine Kabinettsitzung über die Beantwortung der Briand'schen Note abhalten. Die Abhandlung der Note wird unmittelbar bevor. Die Verhandlung einer allgemeinen Klausur im Reichstag, die den Deutschnationalen höchst unangenehm gewesen wäre, scheint die restliche Zustimmung der Deutschnationalen zum Geschloß der Reichsregierung Deutschlands. In der Tat ist es in den letzten Tagen immer stiller geworden in der deutschnationalen Presse. Der Verrentenreiter (Stresemann-Schiele usw.) als tüchtigste Manöver zur Verbedung des wirklichen Geschloßes hat den Deutschnationalen erlaubt, ihren murrenden und rebellierenden Anhängern eine Weile die Augen zu verblenden.

Son kann denn z. B. die „Deutsche Tageszeitung“, das Blatt der „patriotischen“ Zollkämpfer, ziemlich deutlich erklären:

„Nur wenn die nationalen Kräfte im deutschen Volk diesmal wenigstens zum Ausdruck und ausgespielt werden, läßt sich die deutsche Sicherheitsinitiative zu einem einigermaßen erfolgreichen Ende führen.“

Nichts mehr von nationalem Neutralitätssinn in diesen Sätzen — im Gegenteil, die „nationalen Kräfte“ sollen umgekehrt an den Karren gespannt werden, auf dem Hindenburg-Gesäße die Unabhängigkeit Deutschlands dem Weltkriegsgebund zu führen sollen. Daselbst Blatt hat ja gleich zu Anfang erklärt, daß auf den Kaufpreis alles antomme.

Die alldeutsche „Deutsche Zeitung“ macht noch etwas künftliche und schreibt über den modernen Sinn des Sicherheitspaktes, wenn es irgendeinen Krieg zwischen Sowjet-Rußland und dem alten Völkerverbundemöglichkeit Vorn gebe,

„dann wird der Völkerverbund seinem jüngsten Mitgliede Deutschland, als durch seine Grenzlinie dazu besonders geeignet und berufen, den ehrentollen Befehl geben, die deutsche Reichsmacht zum Schutze des uns seit Jahrhunderten feindlichen Volkes einzusetzen; Deutschlands Söhne dürfen dann leben und kerben, damit Polen, ihr gerimmelter Feind, am Leben bleibt. Und dazu ist Deutschland verpflichtet, sein Gebiet und seine Bahnen zum Aufmarsch herzugeben.“

Die Zentralstreikleitung ist sich also bisher nur aus Vertretern der Bauarbeiter, ausgeschlossenen Bauarbeiter und Zimmerer zusammensetzen. Es ist für jeden Arbeiter klar, daß angesichts der seit geschlossenen Unternehmertum nicht nur des Baugewerbes, sondern aller Berufs, (für die wir im Innern des Blattes Dokumente bringen)

die Bildung einer einheitlichen Bauarbeiterfront eine Lebensfrage für das gesamte Proletariat ist.

Nach mir behaupten das Vorhandensein von Sonderorganisationen neben den freien Gewerkschaften, aber dieser traurige Zustand kann nicht beibehalten werden, wenn eine Partei das Zulassen gehen mit der anderen absteht und so die Kraft nur immer weiter verliert. Nur aus der gemeinsamen Kampffront kann die organisierte Arbeiterbewegung aller Bauarbeiter im Baugewerbe hervorgehen.

Es ist darum Pflicht aller klassenbewußten Mitglieder des Baugewerkes, dafür zu sorgen, daß der gehörige unheilbare Beschluß umgekehrt wird und daß ihre Organisation in die Zentralstreikleitung eintritt.

(Weitere Meldungen im Innern des Blattes.)

### Die Einheitsfront der kämpfenden Bauarbeiter im Industriebezirk Bitterfeld hergeleitet

Nachdem am Montag die gesamte Bauarbeiterfront im Industriebezirk Bitterfeld durch auf der Straße geworfen wurde, fand gestern vormittag im „Bürgergarten“ eine vom Verband der ausgeschlossenen Bauarbeiter einberufene öffentliche Bauarbeiter-Versammlung statt, die so überflutet war, daß die Räume nirgends zu langten. Nach einem Referat des Kollegen Schenke, Leipzig, nahm die Versammlung zur Führung des Kampfes Stellung. Besonders wurde vom Referenten und allen Zuhörern die sofortige Herstellung der Einheitsfront gefordert.

Auch den Druck der Masse war die Leitung des Baugewerkesbundes sowie die Zeitung der Zimmerer gezwungen, dem Willen der großen Versammlung Rechnung zu tragen und sich an einer gemeinsamen Kampfleitung zu beteiligen, die am Schluß der Versammlung aus je drei Mitgliedern des Baugewerkes, Zimmererverbandes, des Verbandes der Ausschlossenen sich konstituierte.

Was in Bitterfeld möglich war, muß auch in Halle gelingen!

## Der Kampf um die Amnezie!

Der demokratische Reichstagsabgeordnete Herrar K o r e l l veröffentlichte im „Berliner Tageblatt“ am 9. Juli d. J. einen Artikel über „Amnezie und Strafbußung“, den er mit folgendem charakteristischen Satz einleitet:

„Die Verzögerung des Erlasses einer Amnezie erscheint als ein nicht unbeträchtlicher Stand in mehrfacher Hinsicht.“

Damit ist sicher der Nagel auf den Kopf getroffen. Aber daß dieser Stand möglich ist, ist nicht zuletzt Schuld jener, die sich mit beharrlicher Heftigkeit gegen die unausgeglichenen Forderungen der deutschen Arbeiterfront und der kommunistischen Reichstagsopposition gewandt haben. Grundsätzlich ist noch das parlamentarische Verhalten der bürgerlichen und sozialdemokratischen Reichstagsopposition bei der Behandlung der kommunistischen Amnezieanträge im vergangenen Reichstag.

Es war der Herr K o r e l l, der dabei in einer erregten Rede die Amnezieanträge der Kommunisten drohend zurückwarf; daß die Demokraten, solange sie an der Macht sind, keinen gefangenen Kommunisten freilassen werden! K o r e l l hat unterdessen erstrahlend seine Amnezieanträge durchgedrückt. Er ist zu einem Reiterwort für die politische Amnezie geworden. Heute hat er sich zu dem Erkenntnis aufgeschlossen:

„daß die Verzögerung der Amnezie für Politiker jeden Lagers, die sich noch wenigstens Gehälts bewahrt haben, ein wenigliches Unrecht ist!“

Wenn aber K o r e l l in seinem Artikel darauf hinweist, daß die Hindenburg-Amnezie, die von der Reichsregierung erlassen werden soll, an der Halskarrigkeit und den Eiferstreitigkeiten der Völkerverbund — darunter nicht die, die eine Regierung der Weimarer Koalition haben — bisher gescheitert ist, so vertritt er das eine, daß die Weimarer Koalition in den Händen, in denen sie an der Macht ist, sich bis heute nicht zu der Befreiung K o r e l l durchgerungen hat. Neben Lagers sind es in erster Linie die bürgerliche, die jüdische und nicht zuletzt die preussische Regierung, die aus ihren Amnezieindefinitivitäten kein Best machen. Erst dieser Tage hat der bekannte Justizminister Dr. Baum — ein Zentrumsmann, der, wie im ganzen bürgerlichen Reich das Zentrum, aus seiner Amnezieindefinitivität kein Best macht — in der Verantwortung einer kommunistischen Anfrage erklärt, daß ein sachliches Substrat für ein Amneziegesetz nicht anzuerkennen sei. Die bürgerliche Regierung deutet gar nicht daran, das Reich in der Amneziefrage in irgendeiner Weise zu drängen, und die jüdische Regierung hat nicht nur den kommunistischen Amnezieantrag, sondern auch jenen der linkssozialdemokratischen Fraktion niedergeschmetzt. Die preussische Regierung hält sich in unüberhörliches Schweigen.

Und das sind ausgerechnet die Regierungen der Weimarer Koalition.

Wenn es also nach den Wünschen der Koalitionsparteien geht, wird die zu erwartende Amnezie noch weit hinter den pessimistischen Hoffnungen K o r e l l zurückbleiben.

Dieselbe Stellung wie in den Länderregierungen nehmen die Demokraten, Sozialdemokraten und die Zentrumspartei in den Gemeindeparslamenten ein. In den letzten Wochen sind in sehr vielen Gemeindeparslamenten die Amnezieforderungen der Arbeiterfront zum Ausdruck gebracht worden. Aber nur in den seltensten Fällen haben sich bürgerliche und Sozialdemokraten für die Amnezie ausgesprochen. Dabei ist zu beachten, daß für die Gemeinden nicht nur die reinen politischen Momente, die einer Amnezie Bedeutung haben, sondern das reich in die Gemeindeparsamente der ihrem Verbleiben lassen müssen; denn ihnen fällt laut fürstliche-Berordnung die Unterstüßung der Angehörigen der politischen Gefangenen zu. In den letzten Wochen haben sich folgende Gemeindeparsamente mit der Forderung einer politischen Vollamnezie an die Reichsregierung gewandt: Chemnitz, Zeitz, Frankfurt a. Main, Pechenheim, Giebnitz, Koblenz, Köln, Oelsnitz, Oberlungwitz, Göls a. Chemnitz, Wittenberg, Eichenhof, Meerane, Derrin, Diestau, Hanau, Zeitz, Rottitz, Romsdorf und Albersdorf.

In Hannover, Halle und Magdeburg wurde die Beratung der Amnezieanträge durch die Haltung der sozialdemokratischen Vertreter überhaupt verhindert.

Die Gemeindeparsamenten haben nur durch den Druck der Arbeiterfront in den Betrieben und Gewerkschaften die Amnezieforderung der Arbeiterfront angenommen. Die taubenden politischen Gefangenen wären verraten und verfallen, wenn sie sich auf die Zahlhaltung der Weimarer Koalitionsparteien verlassen wollten. Das Verhalten der Reichsregierung und der beschäftigte Amneziebetrag ist ja gerade auf die lenkenschwache Stellungnahme dieser Parteien zurückzuführen.

Herrar K o r e l l ist zu seinem Gefinnungswandel sicher nicht durch die harten Tatsachen, die die politische Zweifelhaltigkeit in Deutschland geschaffen hat, gekommen. Er hat in der verschiedenen Strafanstalten den grausamen Strafbußung an den politischen Gefangenen kennengelernt. Und er schwingt sich jetzt zu der Forderung auf, daß die Behandlung der politischen Gefangenen sich grundsätzlich unterhalb des von der bürgerlichen Koalition gebotenen, K o r e l l ist aber, so wie die Dinge jetzt liegen, nur ein weiser Nabe unter leinestgleichen.

Daß dies anders werde, daß der Verhinderung der Amnezie ein Ende bereitet wird, und daß mit den jenseitigen Methoden der Klassen-

Jahrs und dem barbarischen Starbpfand an politischen Gefangenen aufgedrückt wird, dafür muß die deutsche Arbeiterklasse sorgen.

Allein der Kampf der Arbeiterklasse und nur durch den politischen und wirtschaftlichen Druck der großen Massen der Werktätigen in den Betrieben und Gewerkschaften werden die Reichsregierung und die Länderregierungen zu einer anderen Haltung in der Amnestiefrage gezwungen werden können.

Bereits sind die Massen im Fluß. Der Amnestiekampf erhält eine immer breitere Basis. Trotz der Sabotage des ADGB und der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie bringen die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter in den letzten Jahrestellen und Ortsvereinigungen ihren unbeeinträchtigten Willen für die Verwirklichung einer Vollamnestie für die proletarisch-politischen Gefangenen zum Ausdruck.

Allein im letzten Monat haben sich tausende Betriebs- und Gewerkschaftsvereinigungen im ganzen Reich für die Amnestie ausgesprochen.

Die Amnestieaktion der „Roten-Hilfe“-Organisation findet den lebhaftesten Widerhall. Über 300 000 Unterschriften sind bis jetzt gesammelt. Alle Berufsarten sind dabei vertreten. Ja, was noch wichtiger ist, die Forderung der „Roten Hilfe“ wird nicht nur von den kommunistisch gesinnten Arbeitern und weiten Kreisen von Parteilofern unterstützt, sondern Tausende von Unterschriften sind aus dem Lager der Sozialdemokraten, der Demokraten, des Zentrum und der Bauern gegeben worden.

Der Kampf um die Amnestie muß weiter getrieben werden. Die deutsche Arbeiterklasse muß die Scheinamnestie verdrängen. Tausende von Fällen sollen nach der Absicht der Reichsregierung überhaupt nicht unter die Amnestie fallen. Das kann nur verhindert werden, wenn Millionen von Arbeitern in den Betrieben und Gewerkschaften ihre politische und wirtschaftliche Macht zum Ausdruck bringen und wenn die Unterschriftenkampagne der „Roten Hilfe“ ein noch härteres Echo findet.

Deshalb weiter im Kampfe um die Vollamnestie!

### Schätzlicher Mordüberfall auf den Vorstand des ADGB Magdeburg

(Eig. Drahtm.) Magdeburg, 15. Juli.  
Gestern wurde der Vorstand der Roten Frontkämpfer, Magdeburg, Genosse Vollmann, der sich mit seiner Frau auf einem Spaziergange befand, von fünfigen Überfällen. Er wurde durch Messer- und Gummistöße verletzt und dann verschleppt. Er mußte schwer verwundet in das Krankenhaus gebracht werden.

### Ein brutaler Raubentzug des Sozialdemokraten Kemmle

Die „Mannheimer Arbeiterzeitung“ am Erscheinen verhindert

Mannheim, 14. Juli.  
Heute früh 6 Uhr erschien ein Aufgebot von Kriminalbeamten in der Wohnung des verurteilten Raubtäters der „Arbeiterzeitung“ und veranlaßten eine heftige Auseinandersetzung, nachdem die Wohnung am Tage vorher bereits durchsucht war. In dieser Zeit wurde die Redaktion ebenfalls besetzt und ohne die Anwesenheit eines verantwortlichen Genossen alle Schreibstoffe erbeutet und durchsucht. Schließlich wurden beide Redakteure verhaftet und auf die Polizeistation gebracht, so daß die Zeitung nicht erscheinen kann. Der verantwortliche Redakteur wurde in Zeugnishaft genommen.

Grund zu diesem verwerflichen Vorgehen im Mutterland der Schweregeordneten Koalition ist die Veröffentlichung einiger für den sozialdemokratischen Innenminister Kemmle äußerst kompromittierenden Briefe, die die letzte Nummer der „Arbeiterzeitung“ veröffentlichte und die Beziehungen zwischen dem Minister und dem sozialdemokratischen Innenminister Kemmle auf dessen Betreiben bereits die Immunität des Landtagsabgeordneten Kemmle aufgehoben wurde.

### SPD-Führer verweigern Kommunisten die Schulräume

Düsseldorf, 14. Juli.  
Der sozialdemokratische Bürgermeister Sauerbeck erklärte in einer Sitzung des Verwaltungsausschusses der Stadt, daß durch eine Verfügung des Regierungspräsidenten Bergemann verboten, nicht der SPD, der KPD, ferner der „Roten Hilfe“ und dem Roten Frontkämpfer-Bund Schulräume zu Verfügung zu stellen zu lassen. Die kommunistischen Stadtordner verlangten, daß gegen diese ungeschwehliche (und Verstoß aus ungeschwehliche) Verfügung Einspruch erhoben werde. Sauerbeck lehnte dies ab. Der Regierungspräsident Bergemann ist ebenso wie Sauerbeck Sozialdemokrat.

### Sozialdemokratische Verleumder am Pranger

Während der Wahlkämpfe hatte die SPD einen schmutzigen und niederträchtigen Verleumdungskrieg gegen untern Spitzenkandidaten zur Wehrsetzung in hiesigen Wahlen, Genossen Schütz, geführt. Jetzt endlich gelang es, die Verleumder zu entlarven. Am 13. Juli fand ein Termin vor dem Amtsgericht in Gelsenkirchen statt. Da Genosse Schütz seinen Wert darauf legte, nur zur Strecke gebrachten sozialdemokratischen Verleumder durch ein bürgertliches Gericht bestrafen zu lassen, sondern Schütz nur daran lag, vor der Öffentlichkeit die „politischen“ Kampfmethoden der SPD anzuzeigen, erhielt der Prozeß mit der Abgabe folgender Erklärung des SPD-Redakteurs:

**Erklärung**  
Der Angeklagte erklärt, daß er den Privatkläger nicht habe persönlich beleidigt. Die Parteien sind sich darüber einig, daß die politische Seite des Inhalts der Artikel nicht zum Gegenstand der heutigen Verhandlung gemacht werden. Der Angeklagte erklärt, daß er dem Privatkläger moralisierende und strafbare Handlungen, soweit sie in den Artikeln enthalten sind, nicht nachweisen könne. Der Angeklagte verpflichtet sich, diese Erklärung innerhalb drei Wochen im „Volksblatt“, „Gelsenkirchener Volksblatt“, „Wohlfahrt“, „Westfälische Volkszeitung“, „Vorwärts“ und „Borwart“, Berlin, zu veröffentlichen.

Damit hat die mit so großer Intensität von der SPD geführte Verleumdungskampagne ein für die gewerkschaftlichen Verleumder geradezu schlagendes Ende gefunden. Mit dem Ausgang des Prozesses haben sich die Ehrabschmeißer selbst gerichtet. Die Arbeiterklasse hat erneut einen Beweis dafür, was sie in Zukunft von Kommunistenverleumdungen durch die SPD zu halten hat. Material, die auch das „Volksblatt“ dements nicht verläumt, in diese Verleumdungen zu blasen. Wir sind gespannt, ob das „Volksblatt“, das sonst so eifrig in Zentralorganen, den „Vorwärts“, abdruckt, die notleidende Erklärung veröffentlicht. Es hätte damit wenigstens eine Last ab von dem „Vorwärts“ veröffentlicht, die der Wahrheit entspricht.

## Für die Vollamnestie!



### Berlin sammelt 100 000 Amnestie-unterschriften! Nachmachen!

Am Sonntag veranstaltete die Berliner „Roten-Hilfe“-Organisation eine Sammelaktion für die Unterschriftenaktion. Durch die Initiative wurde der Beweis erbracht, daß die Berliner Arbeiterklasse bereit ist, den Kampf mit allen Kräften zu unterstützen. Allein an einem Tage wurden über 69 000 Unterschriften gesammelt.

Der 5. Berliner Verwaltungsbezirk Friedrichshagen konnte als Ergebnis 20 000 Unterschriften für die Vollamnestie buchen, außerdem wurde bei der Hausaktion 2500 Mitf. für die „Rote Hilfe“ zur Unterstützung der politischen Gefangenen und ihrer Angehörigen gewonnen.

Am ganzen hat jetzt Berlin über 100 000 Unterschriften für die Forderung der „Roten Hilfe“ gesammelt.

Am folgenden bringen wir zwei Arbeiterkorrespondenzen aus der Berliner „Roten Hilfe“, die unseren Genossen zeigen, was durch systematische Agitation erreicht werden kann:

### 7680 Unterschriften in zwei Stunden

Bei der Hausaktion in 4. Bezirk zeigte sich, daß mancher Arbeiter noch nicht weiß, was politische Gefangene sind. Manche fragte erst „mit ihrem Mann sprechen“ um. Es gab auch andere erfreuliche Momente: so ging ein Mann, als er hörte, daß es für die politischen Gefangenen wäre, mit unterm Sammler durchs ganze Haus und half fröhlich mit, Unterschriften und Geld für die „Rote Hilfe“ sammeln. Innerhalb zwei Stunden kamen dann auch 7680 Unterschriften zusammen. Unter anderem waren 1600 Unterschriften von Sozialdemokraten auf ein. Zeichen, daß es unter den sozialdemokratischen Arbeitern Leute gibt, die sich über die Kappe ihrer Führer hinwegsetzen und beweisen, daß sie Klassenbewußte Proletarier sind.

### In drei Häusern 154 Unterschriften

Am vergangenen Sonntag, nachdem ich alle organisierten Metallarbeiter nochmals auf die Wichtigkeit der Wahl aufmerksam gemacht hatte, ging ich mit einer Genossin, die sich mit Listen zur Sammlung von Unterschriften für die Vollamnestie ausgerüstet hatte, ans Werk, um Unterschriften für die Befreiung aller politischen proletarischen Gefangenen zu sammeln. Wir nahmen zusammen die rechte Seite der Zoopark-Charlottenstraße. Nur an ganz wenigen Wohnungen wurden wir abgewiesen. Zum Teil waren aus die Einwohner dankbar, daß sie etwas auf diesem Wege tun können für die Befreiung der 7000. Man gab manchmal der Unterschrift sehr harte Worte bei, wie: „Es wird endlich Zeit, Gerechtigkeit walten zu lassen“. Die Arbeiter-Regierung mag es nicht auf die Spitze treiben! Die Arbeiter-Regierung hat kein Recht, gegen das geistig Urteil in Moskau zu protestieren, wo doch in der deutschen Republik die kommunistischen Führer im Lande, trotzdem wir nur die Unterschriften von Wahlberechtigten, also mindestens 20 Jahre alten annehmen, haben wir in nur drei Häusern 154 Unterschriften gesammelt.

Eins soll noch erwähnt werden, selbst Beamte der blauen Polizei gaben ihre Unterschrift.

Unsere mitteilungslose Organisation muß ihren Oborgang darin sehen, hinter den Berliner Genossen nicht zurückzufallen. Der sozialdemokratische Bezirksparität hat eine Resolution gegen unter Unterschriftenaktion angenommen. Nun erst recht in 14 Tagen müssen die 100 000 Unterschriften voll sein!

### „Volksblatt“ hege gegen die Amnestie der proletarischen politischen Gefangenen

Nach dem vorgelegten „Volksblatt“, das hauptsächlich den Bezirksparität der SPD, im hiesigen Bezirk verhandelt, wurde zur Amnestiefrage eine Resolution einstimmig angenommen, aus der wir folgende Sätze wiedergeben:

In Mitteldeutschland hat die SPD eine Unterschriftenaktion für die Freilassung der politischen Gefangenen initiiert, die nur dazu dienen soll, die Arbeiterklasse über die Schuld der SPD hinwegzuführen. Der Bezirksparität fordert die Verantwortlichen an, überaus das kommunistische Parteiorganisations in einem ungeschicklichen Stil entgegenzutreten, weil die SPD, es ablehnt, sich bei ihren russischen Anhängern für die Freilassung der politischen Gefangenen in Russland einzusetzen.

Abgesehen davon, daß die Unterschriftenaktion für die Vollamnestie der hiesigen SPD stark in die Knochen gefahren zu sein scheint, daß sie sich auf ihrem Vortritt sogar mit einer Resolution gegen die Unterschriftenaktion wendet, so ist auch die ganze Begründung der Ablehnung vollkommen verlogen. Wir haben bereits des öfteren darauf hingewiesen, daß die „Rote Hilfe“, von der auch das „Volksblatt“ die Unterschriftenaktion für die Vollamnestie der sozialdemokratischen Gefangenen ausweist, vor langer Zeit zu wiederholten Malen sich in einem offiziellen Schreiben an die Anhängen der II. Internationale, und gleichfalls an die Anhängen der SPD, und des ADGB gewandt hat, mit dem Vorbehalt, darauf hinzuwirken, die politischen Gefangenen wieder freizusetzen. Darauf ist von keiner Partei der II. Internationale überhaupt geantwortet worden. Wir überlassen es dem gelobten Sinn der mitteldeutschen Arbeiterklasse, zu entscheiden, wer wen betrügt.

In der gestrigen Nummer des „Volksblatt“ wird unter der Überschrift „Amnestie nicht vor Herbst“ folgendes geschrieben:

„Die Entscheidung über die Frage, ob und in welchem Umfang eine Amnestie erfolgt, wird im Laufe dieser Woche fallen. Da nach der Entscheidung der Reichsregierung die Amnestiefrage Lage noch den Reichstag und den Reichstag passieren muß, kann vor Herbst mit dem Erlaß der Amnestie nicht mehr gerechnet werden.“

Das „Volksblatt“ bringt diese Meldung ohne Kommentar. Wir bringen diese fomentarische Meldung des „Volksblatt“, um der mitteldeutschen Arbeiterklasse zu zeigen, wie gänzlich gleichgültig der SPD das Schicksal der politischen Gefangenen ist. Der Inhalt der mitgeteilten Meldung muß jeden Klassenbewußten Arbeiter anspornen, trotz aller Widerstände, trotz des Verhaltens der SPD-Führer mit aller Macht die Unterschriftenaktion weiterzutreiben.

Macht die 100 000 Unterschriften voll!

### 16 000 Proletarier brotlos

Zu der für den 1. August angekündigten Stilllegung der Zeche „Korallen“ (Schöne-Konzern) schreibt der bürgerliche „Vorkämmerer“ Generalanleger:

„Durch diese Maßnahme werden 16 000 Menschen brotlos, haben doch die beiden Schichtanlagen Korallen 1-2 und 3-4 über 4000 Arbeiter und Angehörige, die mit ihren Familienangehörigen etwa 70 Prozent der gesamten hiesigen Bevölkerung ausmachen. Hinzu kommt, daß schon seit Monaten an den Vorkämmerern wöchentlich zwei bis drei Zwangsarbeiterstellen einzugeht werden müssen. Nicht nur den an sich recht knapp besetzten und im allgemeinen für inländische Genossen auslanglichen Verdienst hinzu, so wird gewisses Leben jetzt ein großer Teil von ihnen arg vermindert sein. Jetzt aber stehen sie vor einem Nichts.“

### Vor dem Streik bei den Gas- und Wasserwerken in Berlin und im Rheinland

Berlin, 14. Juli.

Im Lohnkonflikt bei den hiesigen Gas- und Wasserwerken haben sich die Arbeiter am Montag von den 9 000 Arbeitern der 300 Beschäftigten (Schicht-Konzern) für die Befreiung des Bergbauangehörigen, der die Jahre bis zum 31. August unverändert löst, ausgesprochen. Die Gewerkschaften verziehen, trotz ihrer eindeutigen Willensäußerung der Arbeiterklasse für den Streik, doch noch den Ausbruch eines Konfliktes zu vermeiden und verhandeln weiter, obwohl die Situation in prozentueller Weise auf ihrem Standpunkt bestehen bleibt. Im Schlichtungsamt haben ebenfalls Schlichterungen stattgefunden, bei denen ganz brutal erklärt wurde, man werde die Technische Maßnahme einlegen, wenn es die Arbeiter zum Streik kommen lassen. Heute abend findet eine Funktionärssammlung statt, in der ebenfalls zur Urabstimmung und zu den weiteren Maßnahmen Stellung genommen werden soll.

Duisburg, 14. Juli.

Die Arbeiter des hiesigen Gas- und Wasserwerkes haben in einer Betriebsversammlung hiesigen Bezirk gegen die Verdrängung der Arbeiter am 25. Juni gefaßten Schlichterbescheid ein Stundenlohn um 2 Pfennig erhöht, erhoben. Es hat mit einem Streik in den hiesigen Werken des gesamten rheinisch-westfälischen Industriebezirks zu rechnen.

### Die Einheitsfront der Unternehmer

Der „täglichste Wind“ weht uns folgendes Schreiben an den Tisch:

Halle a. d. S., den 11. Juli 1925.

H. R.

In unserer gestrigen Versammlung sind die Lohnforderungen im Baugewerbe zur Sprache gekommen.

Durch Schlichterbescheid vom 13. März d. J. wurden die Löhne im Baugewerbe vom 12. März bis 8. Juli d. J. geregelt, und zwar betrug der Lohn der Maurer seit 14. Mai d. J. 98 Pf. für die Stunde, der eines Hilfsarbeiters 88 Pf.

Die letzten Forderungen der Arbeitnehmer betragen für Halle a. d. S. 120 Pf. für den Maurer. Es sind dieses Forderungen, die bei der allgemeinen Wirtschaftslage nicht tragbar sind und die bei einer Vermittlung die gesamte Bauwirtschaft zum Liegen bringen würden. Infolgedessen sieht sich die Tarifgemeinschaft der Bauarbeitervereine, und zwar:

Bauarbeitervereine, Provinz Sachsen-Anhalt, Reichsverband für das deutsche Tiefbauwesen, Bezirksgruppe 7, Beton-Tiefbauarbeiterverband, Gruppe Provinz, Siedler, Arbeitgeberverband für das Baugewerbe, Magdeburg, gezwungen, den Kampf gegen diese untragbaren und das gesamte Wirtschaftselben schädigenden Forderungen aufzunehmen. Es wird daher am Montag, den 13. d. Mts. eine Ausspregung sämtlicher Bauarbeiter einleiten.

Das Baugewerbe wendet sich mit der Bitte um Unterstützung in diesem aufzunehmenden Kampf an das Transportgewerbe. In unserer gestrigen Sitzung ist jedoch auch einstimmig beschlossen, diesen Forderungen des Baugewerbes Folge zu geben und zu erst den Bauarbeitern zu führen für die Arbeiter der Baugewerkschaften, gleich ob für Mitglieder des Bauunternehmerverbandes, für andere Unternehmer oder für private Agrarier.

Der Zentralausschuß hiesiger Unternehmervereine hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, das Baugewerbe nach jeder Richtung zu unterstützen. In gleichem Sinne haben sich die Sandgrubenbesitzer und der Verband der Baumaterialienhändler erklärt.

Wir erheben nun unsere Mitglieder, auf Grund des getrennten Beschlusses unserer Mitgliederversammlung, während der Ausspregung keine Bauarbeiten auszuführen. Wenn bei einzelnen Vollstabsarbeitern Bauarbeiten notwendig sein sollten, so dürfen diese nur nach Verständigung mit der Ausspregungsbeteiligung im Baugewerbe zu Halle a. d. S., Martinsberg 2, Fernruf 1968, ausgeführt werden. Zu jeder weiteren Auskunft liegt der Unterschriftete zu Diensten. Mit kollegialer Grüße





# Zehntausend Liebesbriefe hat Frankreich

## Ein Pariser Brief

Paris, der „Nebel der Zerstörung“, Paris, die „Schiffahrt“ der kapitalistischen Welt, stand in den letzten Wochen im Zeichen des Kampfes gegen imperialistische Raubzüge. Vom 1. bis 4. Juli tagte in Paris unter dem Vorsitz von Henry Barbusse der Internationale Kongress der Internationalen der ehemaligen Frontkämpfer und Kriegsgeisler. Sein wichtigster Tagesordnungspunkt war: Der Kampf gegen imperialistische Raubzüge und Kriegsgeisler. Hier konnte man sich über die Kriegsschuld für und gegen die Grundgedachten des Revolutionärs erneut mit aller Begeisterung und Leidenschaft austauschen.

An dem Kongress nahmen der Internationale Bund der Kriegs- und Arbeitsoffer Deutschlands, die F.R.C. und F.D.P. Frankreichs, der Zentralverband Deutscher und die sozialistische Kriegsgeisler-Organisation teil. Einmütig wurde eine Resolution beschließen, die sich gegen die Sanierung Deutschlands durch den Völkerbund, gegen den Dawes-Plan, gegen die imperialistische Politik Englands und Frankreichs in China und Marocco wendet.

Zu einer gewaltigen Kundgebung gegen imperialistische Raubzüge schloß sich die Kundgebung, in der Liebt-Berlin, Doppel-Rhein, Barbusse-Paris, Fritz-Berlin und Rainer-Berlin im Vorfeld am 7. Juli, fand im Park von Clichy eine Kongressfeier ab. Die roten Arbeiterlieder sangen. Als die Sänger am Schluß der künstlerischen Darbietungen die Internationale sangen, stimmten die vielen Tausende von Arbeitern und Arbeiterinnen, die Sportler und die ehemaligen Frontkämpfer begeistert ein. Clichy ist eine Pariser Vorstadt mit 40 000 Einwohnern und hat seit dem letzten Gemeinderatswahl eine kommunalistiche Gemeindeverwaltung. Da ist auch nicht ein Bürgerlicher mehr in öffentlichen Diensten. Und die Bevölkerung leidet ihre kommunalistischen Führer. Deshalb geht sie alle zum Rathaus, denn sie wissen, die Kommunisten haben ihnen noch etwas zu sagen. Der den Genossen bekannte Gilbert sprach von den Kathautenstrepen über den Kampf gegen den Faschismus und über die Barbusse-Organisation.

Das größte Ereignis dieser Zeit ist aber der Kongress der Arbeiter und Bauern von Paris und Umgebung. Abher 2000 Delegierte, von den Betrieben und Gewerkschaften entkandt, nahmen Stellung gegen die Kriegspolitik. Es war ein Kongress der Einheit der Arbeiter und Bauern unter kommunistischer Führung.

Die Front der sozialdemokratischen Sozialisten ist durchgefallen. Die sozialdemokratischen Arbeiter sprachen gegen den Krieg, gegen die Einmütigkeit der Komunisten, gegen die imperialistische Politik der imperialistischen Arbeiterparteien. Die sozialdemokratischen Arbeiterparteien, die imperialistische Politik Englands und Frankreichs in China und Marocco wendet, haben sich gegen die Sanierung Deutschlands durch den Völkerbund, gegen den Dawes-Plan, gegen die imperialistische Politik Englands und Frankreichs in China und Marocco wendet.

Doriot, aus der kommunistischen Jugendbewegung hervorgegangen, hat faszinierende Reden vor sich. Als Doriot sprach, malte der Faschismus kein Ende nehmen und immer wieder erfolgt die Internationale.

# Die englischen Gewerkschaften warnen vor dem Bruch mit Sowjet-Russland

Der Vorsitzende des Generalrats des englischen Gewerkschaftsbundes, Smiles, hat an den Reichsminister Baldwin ein Schreiben gerichtet, in dem er die Veranlassung der englischen Arbeiterfront über die von der russischen und kommunistischen Ministern getriebenen Raubzüge nachdrücklich verurteilt. Smiles erinnert an die mehrfachen Schritte des Generalrates, die britische Regierung möge im Interesse der Verminderung der Arbeitslosigkeit die Verhandlungen über die vollständige Anerkennung Sowjet-Russlands sofort eröffnen und die Handelsbeziehungen durch Anwendung des Industrie-Erleichterungs-Altes und des Lieferies-Handels-Altes auf den Handel mit Sowjet-Russland unterstellen.

# BIOCHEMIE

## im Lichte der Wissenschaft

am Mittwoch, dem 22. Juli, abends 8 Uhr, im großen Saale des Stadthauskauses.  
Eintritt für Mitglieder gegen Vorweisung der gültigen Mitgliedskarte frei.



# Pflau-Pelze

43 Jahre Selbstfabrikation verbürgte fachgemäße, würdige u. preiswerte Bedienung  
2196  
jetzt ganz hervorragende große Auswahl neuester Pelzmoden

# Magazin zum Pflau

WILHELMSTR. 12  
Halle a.S. Sluttgart

# Schulbücher Volksbuchhandlungen.

# Bekanntmachung

Die Ortsgruppe hat...

# Berichtungen des „Roten Frontkämpfer-Bund“

Die Ortsgruppe hat...

# Konsumverein Gleichen u. Ang.

# Generaiversammlung

# Werktät. u. Klassenkampf

# Bekanntmachung

# Verbot d. Klassenkampf

bei, den Verdacht zu zerstreuen, daß Versuche im Gange sind, um eine Krise zwischen England und Russland in Zusammenhang mit den Ereignissen in China zu schaffen. Die Regierung leitete den Gegenstand, nämlich irgendeine Frage zu diskutieren, welche zwischen den beiden Ländern fällig sein könnte, auf der Generalratsbewegung große Beunruhigung hervor.

# Katowski über die englisch-russischen Beziehungen

London, 14. Juli.  
Neuer veröffentlicht eine Unterredung mit Katowski, in der dieser mitteilt, daß bei seiner geringen Unterredung mit Chamberlain die Frage eines Bruches mit der russischen Regierung nicht erörtert worden sei; daraus ziehe er jedoch keineswegs den Schluß, daß die Beziehungen zwischen der russischen und der britischen Regierung vollkommen seien. Dies zu behaupten würde bedeuten, die öffentliche Meinung in England und England treu zu führen. Es bestie eine Krise. Diese Krise sei tatsächlich drohend. Die russische öffentliche Meinung sei der Meinung, daß in Russland niemand vorhanden sei, der nicht die Schaffung vollkommen normaler Beziehungen zu England wünsche. Nicht ein einziges russisches Blatt fähre einen jedweden Angriff eines Bruches der Beziehungen. Zu England dagegen habe ein Teil der öffentlichen Meinung lauernd eine gelabene Pistole, die sich gegen die Sowjetunion richte.

# Arbeitslosenziffer in London

Die Zahl der amtlich gemeldeten Arbeitslosen betrug am 6. Juli 1 300 390, d. h. 3934 weniger als in der vorhergehenden Woche und 275 749 mehr als zur entsprechenden Zeit des Vorjahres.

# A. D. D.

Unterleitet Halle-Saalekreis  
Mittwoch, den 15. Juli, in allen Städten, Festlandsführung.  
Donnerstag, den 16. Juli, in allen Städten, Festlandsführung.

# Bücher

43 Jahre Selbstfabrikation verbürgte fachgemäße, würdige u. preiswerte Bedienung

# Empfehlenswerte Literatur

U. Lenin: Die Kinderkrankheit des „Abdissismus“ im Kommunismus mit Einleitung und Erläuterung von M. A. ...	1,00
...	0,50
...	0,50
...	0,30
...	0,50
...	0,50

# Versammlungen der Roten Hilfe

# Bauausführungen

aller Art, 2194  
für sofortige Ausführung, da eine Auslieferung für unsere Bezugsleute nicht in Frage kommt  
Mitteldeutsche Bauzentrale  
Halle a. S., Forsterstraße 29  
Telephon 5396

# Montag früh früh nach langem

Wiederkehr des Politikers, ein Mann, mein lieber Sohn, unter lieber Frau, Bruder, Schwager, Onkel, Schwager und Großvater, der Schiller 1130  
Otto Schlegel  
im 64. Lebensjahre.  
Dies zeigt im Namen der hinterlassenen Hinterbliebenen  
Wittwe Schlegel, den 15. Juli 1925  
(Mittwoch, Str. 24)  
Wittwe Schlegel  
pers. gen. Mannes, ein langjähriger, den 15. Juli 1925, da Einleitung Freitag in Halle.

# BIOCHEMIE

im Lichte der Wissenschaft  
am Mittwoch, dem 22. Juli, abends 8 Uhr, im großen Saale des Stadthauskauses.

# Pflau-Pelze

43 Jahre Selbstfabrikation verbürgte fachgemäße, würdige u. preiswerte Bedienung  
2196  
jetzt ganz hervorragende große Auswahl neuester Pelzmoden  
Magazin zum Pflau  
WILHELMSTR. 12  
Halle a.S. Sluttgart

# Schulbücher Volksbuchhandlungen.

# Bekanntmachung

# Berichtungen des „Roten Frontkämpfer-Bund“

Die Ortsgruppe hat...

# Konsumverein Gleichen u. Ang.

# Generaiversammlung

# Werktät. u. Klassenkampf

# Bekanntmachung

# Verbot d. Klassenkampf

# ZOO Singhalesen-Schau

bis 21. Juli  
Tägliche Vorstellungen:  
Montag bis nachmittags 4-8 Uhr  
Sonntag vorm. 11 Uhr u. nachm. 3-8 Uhr  
Donnerstag, den 16. Juli, nachmittags 4 Uhr  
**KONZERT**  
des halbescheischen Sinfonie-Orchesters  
Leitung: Benno Bläß  
\*2197  
Ab 8 Uhr abends:  
**Ein Abend auf Ceylon**  
Tanz-, Gesangs-, Musik- und Singschauspiele bei bengalischer Beleuchtung und Konzert

# Stampel-Pfau

Nikolastr. 6  
Ferienstr. 36/2

# Generaiversammlung

Tagesordnung:  
1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1924/25.  
2. Anträge (Antrag der Vermählung, Verschmelzung unserer Genossenschaft mit dem allg. Konsumverein Halle, Saalekreis).  
3. Geschäftsliches.  
Anträge der Mitglieder müssen spätestens bis Dienstag, den 14. Juni 1925, abends 8 Uhr beim Vorstand eingereicht sein.

# Von der Reise zurück

Dr. Karl Neffe  
Magdeburger Str. 7

# Arbeitsmädchen und Frauen

zum Zusammenarbeiten gesucht  
Höllentierstr. 44

# Maritobst-Verpackung

am Montag, 20. Juli, nachmittags 5 Uhr, im Kleinkaufszentrum an unsialle Besichtigungen im Zentrum  
Deutschl. den 10. Juli 1925  
Der Magistrat

# Bätschlächtel-Fest!

Bätschlächtel-Fest!  
Wittwe Schlegel, den 15. Juli 1925

# Bätschlächtel-Fest!

Bätschlächtel-Fest!  
Wittwe Schlegel, den 15. Juli 1925

# Büdo

Einmal ein wunderbares Erlebnis in der Geschichte der Menschheit.  
Büdo ist hergeleitet vom lateinischen Terminus und erzeugt im Nu den schönsten, dauerhaften Hochglanz.  
Büdo macht das Leder weich und geschmeidig und verleiht ihm das Reichliche. Alle unansehnliche Schuhe werden wie neu. Sie behalten leuchtend ihr elegantes Aussehen. Keinen Saft Sie deshalb nur Büdo und merken Sie sich  
7 Büdo in der Zentralschule  
immer für die Schuhe neuen

# Bubis Erlebnisse und Streiche

Wie es in allgemeiner Fall ist, so war es auch bei Bubel der Schuler. Die größten Spitzbuben sind die besten Schuler. Bubel hat deshalb bei seinem Lehrer trotz seiner vielen Streiche einen Stein im Brett und nur ab und zu wenn er so vor zu laun kommt, bekommt er den Stock des Lehrers zu spüren. Heute aber lacht der Herr Lehrer, denn Bubel Schullempfehlung in schönem Hochglanz. Auf die Frage, wie er das fertiggebracht habe, erwidert er: Mit dem erkranklichen Schullempfehlung Büdo.  
Büdo ist hergeleitet vom lateinischen Terminus und erzeugt im Nu den schönsten, dauerhaften Hochglanz.  
Büdo macht das Leder weich und geschmeidig und verleiht ihm das Reichliche. Alle unansehnliche Schuhe werden wie neu. Sie behalten leuchtend ihr elegantes Aussehen. Keinen Saft Sie deshalb nur Büdo und merken Sie sich  
7 Büdo in der Zentralschule  
immer für die Schuhe neuen

# Büdo

Einmal ein wunderbares Erlebnis in der Geschichte der Menschheit.  
Büdo ist hergeleitet vom lateinischen Terminus und erzeugt im Nu den schönsten, dauerhaften Hochglanz.  
Büdo macht das Leder weich und geschmeidig und verleiht ihm das Reichliche. Alle unansehnliche Schuhe werden wie neu. Sie behalten leuchtend ihr elegantes Aussehen. Keinen Saft Sie deshalb nur Büdo und merken Sie sich  
7 Büdo in der Zentralschule  
immer für die Schuhe neuen











# Bulletin des X. Parteitages der KPD.

Nummer 3

Redaktion: Landtag, Zimmer 21  
Telefon: Amt Centrum 942

Berlin, den 14. Juli 1925

Herausgeber: Zentrale der KPD.

## Der revolutionäre Kampf der KPD. gegen den französischen Imperialismus.

### Aufruf gegen das Zankoff-Regime. An die Arbeiter aller Länder!

Der 10. Parteitag der KPD. lenkt die Aufmerksamkeit der Arbeiter, der armen Bauern, der ausgebeuteten Werktätigen aller Länder, aller Arbeiter, und Bauernorganisationen auf den furchterlichen Mordterror, der seit vielen Monaten im bulgarischen Zankoffs Wütet. Seit den Tagen, wo Tausende Pariser Arbeiter an der Mauer der Föderierten verbrannten, hat der weiße Schrecken nicht furchterlicher gehaßt als jetzt in Bulgarien. Die „billigste“ Welt steht ruhig zu, wie Galgen, Engel und Tölpel die Besten des bulgarischen Volkes hinrudern. Gegen das Wüten des Horch-Zerors hat die Amerikaner Gewerkschaftsinternationale wenigstens versucht, durch einen internationalen Boykott vorzugehen. Für unsere vom Tode bedrohten Brüder in Bulgarien ist noch nichts getan.

Der 10. Parteitag der KPD. appelliert an die Arbeiter- und Bauernorganisationen aller Länder:  
**Fallt den bulgarischen Henkern in den Arm!**  
Tödet nicht länger, daß die Zankoff-Banden unsere Brüder morden!  
Zeigt den Vertretern des blutigen Zankoff-Regiments, daß sie der tödliche Haß der Werktätigen aller Länder trifft.  
Nieder mit den bulgarischen Henkern!  
Helft dem arbeitenden Volke Bulgariens!  
(Einstimmig angenommen.)

### Weitere Begrüßungsgramme.

In der heutigen Sitzung gibt der Vorsitzende, Genosse Gelsche, bekannt, daß übermittelte uns aus dem Gefängnis durch einen Freund (großer Beifall) eine revolutionäre Grüße und erklärt, daß die deutsch-preussische Politik nicht imstande sein wird, seinen revolutionären Willen zu brechen (großer Beifall) und niemals imstande sein wird, den revolutionären Willen des deutschen Proletariats unter Führung der KPD. zu brechen (erneuter Beifall).

Wir haben Max Glöck telegraphisch im Namen des Parteitages geantwortet.

„Anterbezirkskongress kommunistischer Jugend Dortmund entsendet Parteilag kommunistische Grüße, kommunistische Jugend, Roter Jungmann.“

„Zum roten Tag in Birnastens versammelte rote Frontkämpfer und revolutionäre Arbeiter der Pfalz entbieten dem Parteilag revolutionäre Grüße. Vorbwärts im Kampf um die Befreiung der Arbeiterklasse. Brüder.“ (Beifall.)

„Dem 10. KPD. Parteilag ein dreifaches Rot-Front, Roter Frontkämpferbund, Ortsgruppe Friedland, kommunistischer Jungmann.“

„Betriebsräte Jede Kaiserhütte 1-2 Dortmund senden dem Parteilag der einzigen Arbeiterpartei revolutionäre Grüße.“

### 1. Verhandlungstag.

#### Vormittags-Sitzung.

(Fortsetzung.)

#### Vertreter des GAAJ.

(Fortsetzung.)

Das französische Proletariat unter Führung der KPD. führt einen energischen Kampf gegen den Maroffkrieg. Eine Tatsache ist, daß ein großer Teil der reformistischen Arbeiter (sogar in diesen Kampf mit bereitwilligen Willen, ein Verbot des Parteitag) der große Reichsverband, der vorigen Sonntag in Paris tagte, hat sich von über 2000 Delegierte 1 1/2 Millionen Arbeiter aus den verschiedensten politischen und gewerkschaftlichen Lagern vertreten haben.

Es ist Aufgabe auf dem heutigen Kongress, die Marofffrage als eine äußerst wichtige internationale Frage besonders gründlich zu untersuchen, weil in diesem Konflikt zwischen dem französischen Imperialismus und diesem kleinen Mittel Ost-Arbeiter angeschlossen können. England kann nicht zulassen, daß sich große Konzentrationen, neue imperialistische Beziehungen, neue Allianzen zwischen den französischen und gewerkschaftlichen Lagern bilden.

Die Aufgabe des Parteitages ist es, die notwendigen Schritte daraus auch für die Politik der deutschen Partei zu ziehen. Bismarck hat vorher hingewiesen auf die Einführung des Sowjetstaats. Als Beispiel für diese Absichten des Imperialismus ist folgendes anzuführen: Der „Lump“ das offizielle Organ der französischen Regierung, hat unlängst die Abmachungen der internationalen Politik veröffentlicht, die jetzt zwischen den größten Staaten Europas abgehandelt worden ist zur speziellen Überwachung der kommunistischen Bewegung, zur logischen Überwachung der Grenzen, eine Institution, die

sich nicht erstreckt nur auf Europa, sondern insbesondere auch auf den Fernen Osten, und das Eindringen kommunistischer Agenten nach China und Indien und anderen Ländern des Fernen zu verhindern. In diesem Zusammenhang weist der Genosse auf die Rolle Deutschlands im Garantepakt hin, auf die Rolle Deutschlands als eines Verbündeten des englisch-französischen Imperialismus gegen Sowjetrußland. Er weist darauf hin, wie jetzt nach die deutsche Regierung schwankt, wie sie den Anschluß einerseits an den westeuropäischen Imperialismus sucht, wie sie andererseits jagert den Handelsvertrag zu brechen, und den größten und vielfach einzigen Absatzmarkt, den Deutschland noch besitzt, Rußland, zu verlieren.

Die wirtschaftliche Lage in Rußland ist jetzt sehr gut. Während in den kapitalistischen Ländern eine Finanzkrise die andere abfolgt, ist die Lage des Proletariats in den Ländern des Proletariats in Rußland langsam immer sicherer und besser. (Er weist hin auf die russische Textilindustrie, die heute in voller Hochkonjunktur steht, er weist hin auf die gute Lage der Ernte. In diesem Jahre werden 100 000 Bvd Getreide mehr gegenüber dem vorigen Jahr, überflüssig zur Ausfuhr.

Amerika wird sich jetzt einwirken in den Krieg der Sowjets gegen Rußland, weil die russische Getreideausfuhr eine große Konkurrenz für Amerika ist.

Der Parteitag muß dazu Stellung nehmen und die Konsequenzen ziehen, daß die Einheit der Arbeiterklasse international hergestellt werden muß gegen die Gefahr der neuen



„Der Herr Präsident.“

Arise und gegen die Versuche, Sowjetrußland einzukreisen. Deswegen muß man die Mittel unter Arbeit innerhalb der Massen unterziehen und unsere Latit gegenüber der Sozialdemokratie. Man muß mehr als bisher eindringen in die sozialdemokratischen Arbeitermassen. Man muß mit den sozialdemokratischen Arbeitern zusammen gehen, die sozialdemokratischen Führer sammeln. Das ist eine große Aufgabe. Das bedeutet die Einheit der Arbeiterklasse, die jetzt herbeiführen ist.

Eine Hauptaufgabe des Parteitages ist, die Mittel und Methoden zu finden, um den Reformisten die Arbeiter zu erreichen. Der Genosse schließt mit dem Aufruf: Gegenüber der Einheitsfront des Weltimperialismus, die sich bildet, die jetzt nicht mehr hergestellt werden die proletarische Einheitsfront. Es lebe die kommunistische Partei Deutschlands!

Es lebe die kommunistische Internationale!  
(Stürmischer Beifall.)

#### Der Vertreter der französischen Partei

(mit Beifall begrüßt) überbringt dem Parteilag die Grüße der französischen Partei, die Grüße des französischen Proletariats und eines großen Teils der französischen Arbeiterschaft.

Er unterrichtet den Parteilag, daß die Deutschland beim Garantepakt zu schließen ist. Die englische Flotte soll zur Sowjetsee gegen Sowjetrußland dienen. Die französische Armee soll marschieren und Deutschland soll dazu das freie Geleit, den freien Durchmarsch geben, die industrielle und militärische Sicherung der Etappe.

Die kommunistische Partei Frankreichs verlangt, daß die deutschen Arbeiter mit allen Mitteln verhindern den Durchmarsch französischer Truppen. (Zehr richtig und Beifall.)

Wir geben die Erklärung, daß wir alles unternehmen werden, um den Einmarsch französischer Soldaten nach Deutschland zu verhindern. (Beifall), um es unmöglich zu machen, Armeen gegen Sowjetrußland im Innern Frankreichs aufstellen zu können. (Zehlfacher Beifall.)

Zu der letzten Rede in Frankreich sagt der Genosse im Hinblick auf die Maßnahmen des Vordemarsch: Die Steuern, die Forderung, die Infanterie schaffen eine große Beunruhigung innerhalb der Massen. Das französische Proletariat beginnt heute denselben Weg zu beschreiten, den die deutschen Arbeiter im Jahre 1921 anfangen haben. Jeder Kommunist muß den wahrhaftigen Sinn dieses Maroffkrieges begreifen. Der Krieg ist ein Versuch des französischen Proletariats der kapitalistischen Länder. Der Krieg ist seit 1918 der erste Krieg, den ein großes Land wie Frankreich von neuem als imperialistischen Krieg begibt.

Unsere Aufgabe gegenüber dem Maroffkrieg als Partei ist es, alle Kräfte zu verbinden, die fähig sind, den französischen Imperialismus niederzuschlagen, alle Kräfte des Proletariats in unseren Händen zu verbinden mit den Kräfte der unterdrückten Völker und ihre Unabhängigkeit kämpfen.

Ich spreche das ganz deutlich hier aus. Wir müssen die Niederlage des französischen Imperialismus herbeiführen, den imperialistischen Krieg umwandeln in einen Bürgerkrieg (Stürmischer Beifall). Die Hauptaufgabe der Partei ist, die Organisierung der Arbeiterklasse des französischen Imperialismus in Maroff, der Niederlage des französischen Imperialismus

überhaupt, und wir hoffen, daß in absehbarer Zeit für Frankreich eine Situation geschaffen wird, daß wir den jetzigen Krieg überleben können in den Bürgerkrieg, daß wir den Kampf um die Eroberung der politischen Macht zusammen mit den Anstrengungen der Arbeiter in den anderen Ländern. (Zehlfacher Beifall.)

#### Der Vertreter der englischen Partei (mit Beifall begrüßt)

führt aus: Ich überbringe auch die Grüße der kommunistischen Partei Englands und wünsche der deutschen Partei den größten Erfolg. Der Erfolg gerade der deutschen Partei ist für die die Arbeiterpartei von besonderer Wichtigkeit, weil Deutschland und die deutsche Arbeiterklasse die zentrale Lage im Kampf gegen Sowjetrußland bezeichnen. In England nimmt die Krise der kapitalistischen „Ordnung“ zu. Die Unmöglichkeit, die Ausbeutungsposition in den Kolonialländern aufrecht zu erhalten, zwingt die britische Bourgeoisie, die Lage der Arbeiter in England anzuheben zu verhandeln. Die einzige Lage, die im Vordergrund vorher ein Teil der britischen Arbeiterklasse innehatte, ist entfallen. Eine Viertel Million der britischen Arbeiter ist erwerbslos, 2 Millionen Arbeiter der britischen Arbeiterklasse sind seit vier und fünf Jahren ohne Arbeit. Die einzige Hoffnung der britischen Bourgeoisie, diese Lage zu heben, ist die Wiederherstellung des britischen Weltreichs. Die britische Bourgeoisie sagt immer: In die ganze Situation ist zurückzuführen auf die Propaganda der Sowjetmacht; aber ich glaube, daß das nicht nur eine Frage der Propaganda ist, sondern es gibt in England ein Sprichwort: Das Beispiel ist besser als die Propaganda. Und ich glaube, daß das russische Beispiel, das Beispiel der Herrschaft der Arbeiter und Bauern in Rußland hundertmal wichtiger und bedeutungsvoller ist als all unsere Propaganda. Die Arbeiter und Bauern in Indien und China erwachen immer mehr, weniger dank der bolschewistischen Propaganda, als dank der wunderbaren Beispiele, die ihnen die Arbeiter und Bauern in Rußland setzen gesehen haben.

Die britische Bourgeoisie ist sehr scham, die britische Bourgeoisie ist sehr feindselig. Wie sie im Jahre 1914 die Russen und andere Länder im Weltkrieg ausgenutzt hat, um den deutschen Imperialismus zu zerstören, so versucht jetzt die britische Bourgeoisie, das deutsche Beispiel, um die deutsche Bourgeoisie im Kampf gegen Rußland zu abzubauen. Ich glaube, daß die deutsche Bourgeoisie so bummeln wird, sich als Retter des britischen Weltreichs herausgeben, aber ich glaube nicht, daß die deutsche Arbeiterklasse bereit sein wird, einen Kampf gegen Sowjetrußland zu unterbrechen.

Die britischen Arbeiter, das sind die Arbeiter, werden nie und nimmer einen Krieg gegen Sowjetrußland dulden (starker Beifall). Die englischen Arbeiter, nicht nur die Kommunisten, sind sich klar, daß ihre Lage auch engste mit der Lage der russischen Arbeiter und Bauern verbunden ist. (Gravol)

Die britische Arbeiterklasse steht verbündet hinter dem Bündnis der englisch-russischen Gewerkschaften. Die britische Arbeiterklasse steht auch seitlich hinter der Forderung, die Gewerkschaftsarbeit international wieder herzustellen, um so die Voraussetzung eines wirklich internationalen gewerkschaftlichen Kampfes herbeizuführen. Die britische kommunistische Partei zählt nur 5000 Mitglieder. Aber ihr Einfluß ist weit größer, als wie es diese 5000 Mitglieder nach außen hin zeigen, denn diese dieser Mitglieder ist wirklich ein aktiver Mitarbeiter der Partei. Die britische Arbeiterklasse ist in allen Organisationen der britischen Arbeiterklasse. In der Gewerkschaftsbewegung sehr wir ein feindseliges Wachen der sogenannten „Minoritätsbewegung“, und als Führer dieser ganzen „Minoritätsbewegung“ innerhalb der Gewerkschaften wie in den „Antimperialistischen Arbeiter“ die kommunistische Partei, die in allen Organisationen diese Bewegung vorantreibt, um so die britische Arbeiterklasse zu den Schritten zu bringen, die im Interesse der Weltrevolution notwendig sind.

Wir bauen in England eine kommunistische Partei Englands, eine Sektion der kommunistischen Internationale auf, ein Mitglied der großen Weltpartei, der auch die deutsche Arbeiter, die deutsche kommunistische Partei, die in allen, mit allen unseren Kräften, um in dieser kommunistischen Internationale die wirkliche Einheit der gesamten Arbeiterklasse der Welt herbeizuführen.

#### Pied (Zentrale):

Für die gefallenen Kämpfer des Proletariats soll in Friedrichshofe, wo die Opfer der von der Sozialdemokratie geführten Konterrevolution begraben sind, ein Denkmal errichtet werden. Der Grundstein wurde bereits im Vorjahre gelegt. Die etwa 30 000 Mark betragenden Mittel sollen von der gesamten deutschen Arbeiterklasse aufzubringen werden. 5000 Mark wurden von den Berliner Arbeitern bereits gesammelt. Die Bezirke werden aufgefordert, an den Sammlungen teilzunehmen.

#### Nachmittags-Sitzung.

Das Wort zu einer Begrüßung erhält der Vertreter der Kuo-Min-Tang-Partei (mit lebhaftem Beifall begrüßt).

Als Vertreter der Kuo-Min-Tang-Partei überbringe ich auch den herzlichsten Grüße der chinesischen Brüder.

Genossen und Genossinnen! Wir wissen, wie die kapitalistischen Unterdrückten handeln. Das ist Ausbeutung. Wir wissen auch, nach welcher Richtung wir streben müssen und streben sollen: das ist links, das ist der Sozialismus. Die chinesischen Arbeiter und Bauern stehen schon in der Front gegen den Imperialismus und hoffen auf die Unterstützung des italienischen Proletariats des Weltens. Die kommunistische Partei Deutschlands und die Internationale Arbeiterhilfe für die chinesische Arbeiterschaft gesiegt. Euch spreche ich den tiefsten Dank aus im Namen der Kuo-Min-Tang.

Am Ende möchte ich Euch noch mit dem, was unser größter Führer sagte: Die Zukunft ist in uns! Es lebe die kommunistische Partei Deutschlands, es lebe die Weltrevolution! (Zehlfacher Beifall.)

# Der revolutionäre Befreiungskampf in China.

Goltz-Berlin:

Genossen und Genossinnen, wenn wir die Tagung des 10. Parteitag in Berlin haben, so ist das eine besondere Bedeutung speziell darin — und wir empfinden das mit besonderer Spannung —, daß der erste Parteitag der kommunistischen Partei in Berlin stattfand, den wir feiern der Vereinigungsparteitag im Dezember 1920 ebenfalls in Berlin stattfand.

Wenn wir als Berliner Organisation gegen Reformismus in den letzten Jahren, speziell in den Jahren von Levi bis Brandler, von Anfang bis Frankfurt gekämpft haben, so werden wir verstehen, weshalb der Kampf notwendig war. Heute ist die Partei zum größten Teile gereinigt von opportunistischen Elementen. Wenn wir von Frankfurt bis Berlin als politische Partei dastehen, so ist das zum großen Teil zu danken der Berliner Organisation, den Hamburger Genossen und den Genossen vom Ruhrgebiet. Die Berliner Organisation wird auch in Zukunft in alter Treue alles für die Partei, für die kommunistische Internationale und für die Weltrevolution tun. In diesem Sinne begrüßt die Berliner Organisation den 10. Parteitag. (Beifall)

## Der Vertreter der italienischen Partei, Vicini:

überbringt die Grüße der italienischen Partei und des italienischen Proletariats. In Italien haben wir heute im Moment eine gewisse Stabilisierung des Faschismus. Vor einem Jahr, im Juni, nach der Ermordung Matteotti, war die Lage danach, daß man von einem Moment zum anderen den Sturz des Faschismus erwartete. Eine ungeheure Volksbewegung entstand damals. Der bürgerliche Staat, der Faschismus selbst, befand sich im Zustande der Zerrüttung, der Demoralisierung und der Desorganisation. Welches war die Taktik unserer Partei in jenem Moment? Unsere Partei trat unmittelbar gleichzeitig mit den bürgerlichen Demokraten und sozialdemokratischen Parteien aus dem Parlament aus. Es bildete sich von jenen der bürgerlichen und sozialdemokratischen Parteien der sogenannten Vereinigten Parteien, die gegen sich vom Parlament juristisch erklärten, daß sie am parlamentarischen Parlament nicht mehr teilnehmen würden. Unsere Partei erklärte lediglich, daß das nicht genüge. Die Sozialdemokraten, Nationalisten, Reformisten und bürgerlich-demokratische Opposition taten nichts, denn sie haben voraus, daß, wenn einmal das Proletariat in Bewegung käme, die Gefahr bestünde, daß das gesamte bürgerliche Regime zum Sturz kommen würde. Unsere Partei schlug zwei Monate nach der Ermordung Matteotti den Sozialdemokraten und der bürgerlichen Opposition vor, ein Gegenparlament zu konstituieren. Die bürgerlich-demokratischen Parteien und die Sozialdemokraten lehnten den Vorschlag der kommunistischen Partei ab und verblieben in ihrer passiven Haltung. Die von der bürgerlichen Opposition bis Ende vorigen Jahres reduzierte sich auf die Pressekampagne, die die „moralische Frage“, wie sie sagten, zum Mittelpunkt hatte. Diese passiv-unwürdige Taktik des Abwärtens hatte zur Folge, daß der Faschismus langsam erstarbte. Anfangs Januar hielt Mussolini die berühmte Rede, in der er erklärte, daß er der politischen Kampagne der Opposition nicht nachgeben, sondern jetzt die Gegenoffensive ergreifen würde.

Von jener Rede vom 3. Januar an beginnt faktisch die Gegenoffensive des Faschismus, die heute dazu geführt hat, daß der Faschismus vorübergehend konsolidiert ist. Es wurde das Versteckste angenommen, das faktisch die letzten Reste der Demokratie, die die Willkür der Staatsobergen ausübt. Ein zweites Geleit, ist das Geleit gegen die Staatsbeamten: alle Staatsbeamten, die nicht für den Faschismus sind, können ohne weiteres abgesetzt werden. Drittens soll das Geleit gegen die Geheimorganisationen ausgedehnt werden, die als Freimaurerorganisation gerichtet sind. Über natürlich wird es in der Zukunft gegen die kommunistische Partei angesetzt werden.

Die Taktik, die unsere Partei in dieser Periode verfolgt, hat große Erfolge erzielt. Die Taktik der Partei, die darauf gerichtet war, den Kampf gegen den Faschismus und die bürgerliche Opposition zu führen und den reaktionären Charakter der bürgerlichen Opposition den Massen zu zeigen, hat zur Folge gehabt, daß in großer Zahl, wenn nicht die Mehrheit der Arbeiterschaft, heute im Geleite der kommunistischen Partei steht und auf das politische Programm der kommunistischen Partei orientiert ist. Ich nenne folgende Zusammenhänge:

Die Betriebsräte wahlen in Turin haben die absolute Mehrheit der AKP gezeigt. Auch bei den Betriebsräten in der großen Automobilfabrik Fiat hat unsere Partei die Mehrheit erlangt. In Mailand hat immer noch Hochburg der Sozialdemokratie war, unsere Partei bei den letzten Wahlen in der Metallarbeitergewerkschaft, wenn nicht die absolute, so die relative Mehrheit davongetragen.

So hat die klassische Taktik unserer Partei die besten Resultate gebracht. Vor einem Monat hat unsere Partei einen neuen Vorstoß an die linke Gruppe der Opposition, an die Sozialdemokraten, Reformisten, Nationalisten, Republikaner und andere kleine linksoppositionelle Gruppen gerichtet mit Forderungen, mit Forderungen, die auch von der Sozialdemokratie angenommen werden müßten.

Ich will jetzt die innerparteiliche Situation erwähnen. Unsere Partei befindet sich im gegenwärtigen Moment in einer kritischen Lage. Ich will, daß in unserer Partei eine Ultralinke besteht, deren Führer Genosse Bordiga ist. Bis zum 5. Weltkongress war es die Mehrheit der 3. Internationale, den Genossen Bordiga für die Mitarbeit an der Zentrale auf Grund des Programms der tatsächlichen Richtlinien der Kommintern zu gewinnen, und die Kräfte, die schon seit zwei Jahren in der Partei bestanden, auf die Weise zu lösen. Genosse Bordiga meinte sich auf die Weise, indem er in die Zentrale eintrat und mit den anderen Genossen an der Durchführung des Programms der Kommintern mitarbeitete. Er erklärte sich jedoch bereit, an der Peripherie an der Durchführung des Programms mitzuarbeiten. Diese Lage ließ die Partei offen. Es bildete sich ein innerer Fraktionismus heraus. Wir hatten schon gelegentlich der Zentrale eine Manifestation dieses Fraktionismus des Genossen Bordiga. Wie ihr wißt, hat Genosse Bordiga sich voll und ganz mit Trotski identifiziert. Die Lage in der Partei hat sich in den letzten Wochen sukzessive, als die Parteizentrale den Beschluß faßte, die Diskussion für den Parteitag einzuleiten. Es konstituierte sich das 1. Komitee der Parteizentrale, bestehend aus Verbindung mit der Peripherie hergestellten und Fraktionsgruppen in allen Bezirken und Ortsgruppen zu bilden. Die italienische Ultralinke ist in erster Linie gegen die Auflösung der kommunistischen Partei über das Wesen der Partei und der Verbindungen zur Masse. Für Bordiga und seine Freunde ist die Partei nicht die Partei der Arbeiter, sondern das Organ, wie sich Genosse Bordiga ausdrückt, das die durch den Klassenkampf hervorgerufenen Antriebe der Individuen und der Gruppen synthetisiert und vereinigt. Die Ultralinke in Italien zeigt mit dieser Formel, daß sie einen der wichtigsten Hauptpunkte unserer kommunistischen Auffassung einer Revolution unterzieht. In einer Periode der relativen Konsolidierung des Faschismus und besonders der Arbeitermassen etwas einzuschleifen ist, treten unter den Intellektuellen gewisse Zweifel an der revolutionären Fähigkeit des Proletariats auf. Dies kommt auch in einem anderen Punkt des Programms der Ultralinken zum Ausdruck. Genosse Bordiga und seine Freunde sind absolut gegen die Einleitung der Ultralinken in Italien, die sich im positiven Überdruß zu der tatsächlichen und allgemein-politischen Einstellung der kommunistischen Internationale. Genosse Bordiga und seine Freunde erklären, daß sie in ihrer Stellungnahme dadurch gestärkt werden, daß in den anderen Parteien auch eine ähnliche Bewegung besteht. Einige Freunde Bordigas haben sogar angedeutet, daß ihre Kräfte auch nach dem Parteitag weiter bestehen wird, wenn die internationale Lage, die Lage in den übrigen Parteien dies ermöglicht. Diese Leute rechnen absolut auf eine Unterwerfung von Seiten der Ultralinken Elemente in den anderen Parteien. Die Entscheidungen, die der deutsche Parteitag treffen wird in bezug auf die innerparteiliche Lage, in bezug ultralinker Tendenzen, werden große

besonders unsere Brüder in Rußland und Deutschland unter nationalen Freiheitskampf verlor haben. Ganz besonders danken wir unseren deutschen Genossen, daß sie uns mit dem sympathischen Telegrammen, sondern auch durch praktische Hilfe in jeder Beziehung beistehen haben, daß sie gewillt sind, ihre chinesischen Arbeiterbrüder bei ihrem Freiheitskampf zu unterstützen.

7. Andererseits haben wir persönlich erfahren, daß die herrschenden Klassen aller Länder und die Parteien der internationalen Bourgeoisie trotz oftmals gehedeten Interesses stets bereit sind, sich gegen den Kampf zur Unterstützung der chinesischen Proletariat zu unterstützen. (Beifall)

8. Wir haben ferner erfahren, daß die internationale Bourgeoisie mit ihren Unterdrückungsmaßnahmen von den Sozialparteiern aller Länder, die sich zu Laufen des Imperialismus erwidern haben, unterstützt wird. Die deutschen Sozialdemokraten verraten China, die französischen Sozialdemokraten verraten Marocco. Die sozialdemokratische Presse in der ganzen Welt hat für unsere nationale Freiheitsbewegung nur Spott und Hohn und sogar offene Feindschaft übrig gelassen. Unter Telegrammen an die 2. Internationale in Amsterdam ist wirksamlos geblieben.

Der Sieg der chinesischen Revolution kann nur erlangen werden, wenn uns das internationale Proletariat mit allen Kräften unterstützt. Die internationale Bourgeoisie und der Feudalismus (der Imperialismus) und der Militarismus sind überall unsere Feinde. Zieht das chinesische Proletariat, so bedeutet dies auch einen Sieg des internationalen Proletariats. Daneben weiß die KP. Chinas, daß ihre angeblichliche historische Aufgabe darin besteht, mit Anstalt auf die zurückgebliebenen industriellen Entwicklung, zusammen mit der Kuo-Min-Tang zu arbeiten. Die KP. Chinas ist noch jung, die Kraft ihrer Mitglieder ist vorläufig noch gering. Trotzdem hat sie einen äußerst großen Einfluß bei den Arbeiter- und Bauernmassen, die infolge der jahrelangen Unterdrückung durch den ausländischen Imperialismus aus besonders empfindlich für das kommunistische Propaganda geworden sind. Die Erfolge der KP. Chinas sind deshalb wenn wir offen gesehen werden, nicht darauf zurückzuführen, daß wir nicht wären als die Arbeiterpartei eines anderen Landes, sondern die ökonomischen Bedingungen arbeiten für uns. Wir sind im Besitz der Einflüsse vorzubereiten, der uns bevorzucht, wenn wegen der Schwierigkeiten und der europäischen Frage der nächst imperialistische Weltkrieg ausbricht. Auch hinsichtlich des Sowjetrußland geht, wollen wir nicht unangenehm besetzt haben.

Genossen und Genossinnen, nach einer heutigen Meldung der „Roten Fahne“ hat eine Massenverammlung der Kommunisten in Moskau folgendes Schreiben an K. P. U. gerichtet:

„Wir sind erkrankt, sind fests kampfbereit. Am liebsten Augenblick sind wir bereit, die Kampfpläne zu beschließen, um diejenigen abzuwehren, die den friedlichen Aufbau des Sowjetlandes zu stören versuchen.“

Ein Schreiben derselben Verammlung an das Generalsekretariat der K. P. U. erklärt, daß, falls die internationale Arbeiterpartei der Sowjetmacht bezüglich und die Sowjet-Linien gezwungen sein sollte, sich mit bewaffneter Hand zu wehren, die Rote Armee der ganzen Welt ihre Bereitschaft beweisen wird, die Errungenschaften der Oktober-Revolution zu schützen.

Dieser Erklärung können wir chinesischen Kommunisten uns nur voll und ganz anschließen. Es lebe der 10. Parteitag der K. P. U.

Es lebe die Weltrevolution!  
(Langanhaltender, sich immer wiederholender Beifall)

**Der Vertreter des Jungparteiatsbundes**  
(mit langanhaltendem Beifall empfangen.)  
(Ein 12jähriger Genosse.)

Genossen und Genossinnen! Ich möchte hiermit als Vertreter des Jungparteiatsbundes dem 10. Parteitag der kommunistischen Partei unsere Kampfbereitschaft überbringen. Der Jungparteiatsbund wünscht, daß der 10. Parteitag an der Erfolge reich sein wird. Wenn die klassenbewußten Arbeiter eine Vertretung zum kommunistischen Parteitag senden, so muß das einen Grund haben. Die Kämpfe der erwachsenen Arbeiter sind auch die Kämpfe der Arbeiterkinder. Wenn unsere Partei leben und freieren müssen auch wir mitkämpfen und auch mitkämpfen. Die Siege der klassenbewußten Arbeiter sind auch die Siege der Arbeiterkinder. Deshalb beteiligen wir uns an den Veranstaltungen der Partei. Wir haben auch gesehen, daß der Jungparteiatsbund seine in Weltweitlich sich selbst gehaltenen Arbeiten in diesem Jahre sehr gut erfüllt hat. Er hat zu allen Veranstaltungen mit der Partei zusammengehört und hat am 1. Mai für den Selbstmordtag, für die Annahme und für alle Forderungen der Arbeiter gekämpft. Der Jungparteiatsbund hat in den Schulen zu kämpfen gegen die reaktionären Lehrer und Direktoren. In Thüringen ist er verboten, weil er den Schülern über den Kopf gewachsen ist. (Beifall)

Wollt es beenden hat, die Arbeiterkinder für sich zu gewinnen und gegen die reaktionären Lehrer zu kämpfen. In Bayern hat die reaktionäre Regierung den Jungparteiats überhaupt nicht groß werden lassen, sondern sofort im Sinne erstickt. Dann haben wir in den letzten Tagen in der bürgerlichen Presse große Separatist gegen uns gesehen. Dabei waren Bilder zu sehen mit der Unterschrift: „Die Kinder werden zu kommunistischen Zwecken mißbraucht.“ Das ist für uns eine Ehre. Wir haben auch, daß wir wirklich gearbeitet haben. (Beifall)

Das ist wirklich das Namens Jungparteiatsbund würde sein. Wenn wir noch härter werden wollen, wenn wir wirklich eine Massen-Arbeiterbewegung werden wollen, müssen wir mehr die Unterweisung der erwachsenen Arbeiter und besonders der Kommunisten in der Partei haben. Wenn wir es haben, werden wir später der kommunistischen Partei eine große Arbeiterarmee sein, die dann die alten Genossen von ihren Posten ablösen und die Weltrevolution zum Ende führen wird. (Beifall)

**Material, verteilt am Montag, 13. Juli**

- Ar. 36. „Die Rote Fahne am Montag“, Ar. 27.
- Ar. 37. Parteitag-Bulletin, Ar. 1 und 2.
- Ar. 38. Resolution über die Tätigkeit der Zentrale.
- Ar. 39. „Die Welt am Abend“, Nr. 161 vom 13. Juli 1925.
- Ar. 40. „Der Arbeiter“, Nr. 15 vom 18. Juli 1925.
- Ar. 41. Anstellungs-Katalog von Zentral-Agiprop.

Delegierte und Gäste, die vorstehendes Material noch nicht erhalten haben, wenden sich an Genossen Engel, Zimmer 23 (Wandlung.)

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.

Die Delegierten werden gebeten, das Bulletin zur Berichterstattung zu sammeln. Mitteilungen und Zuschriften an die Redaktion sind an den Genossen Kometze zu richten.